

Miteinander in Ansbach

Initiator*innen: Oliver, Richard, Eva, Beate, Meike

Titel: Kurz: 10 Natur und Artenvielfalt – hier schützen

Text

1 Das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ hat eindrucksvoll gezeigt, dass den
2 Bürger*innen der Erhalt der Artenvielfalt ein enorm wichtiges Anliegen ist.
3 Ansbach braucht eine Politik, die dem Natur- und Artenschutz gerecht wird.

4 Schutz der Arten und Lebensräume

- 5 • Wir wollen mehr Naturnähe und Artenvielfalt auf eigenbewirtschafteten
6 Flächen der Stadt.
- 7 • Umsetzung der bereits 2013 ausgesprochenen Empfehlung zur naturschonenden
8 Pflege kommunaler Grünflächen für mehr Blüten und Insekten.
- 9 • Neue Flächen sollen mit insektengerechten, gebietsheimischen
10 Saatgutmischungen begrünt werden.
- 11 • Verzicht auf Pflanzengifte und Mineraldünger.
- 12 • Errichtung eines **Storchenhorstes** auf dem Stadthaus.
- 13 • Mehr Nistmöglichkeiten für Mauersegler, Feldsperlinge, Schwalben und
14 Fledermäusen.

15 Durch diese Maßnahmen wird unsere Stadt artenreicher.

16 Zum Schutz der Amphibien setzen wir uns während der Krötenwanderung für eine
17 zeitweise Sperrung der Straße zwischen Steinersdorf und Scheerweiher ein.

18 Ausgleichsflächen und Ersatzmaßnahmen für Eingriffe in den Naturhaushalt müssen
19 fachgerecht gepflegt und eng überwacht werden.

20 Zur Verpachtung von städtischen Flächen brauchen wir eine Vergaberichtlinie,
21 nach der Flächen prioritär an biologisch bzw. extensiv wirtschaftende Betriebe
22 verpachtet werden können. Hier gilt: Gemeinwohlorientierung vor
23 Wirtschaftlichkeit.

24 Naturschätze wie am Scheerweiher entstehen durch:

- 25 • Erhöhung der biologischen Vielfalt im Stadtwald mittels naturnahem
26 Waldumbau
- 27 • Ausweisung von Naturwaldarealen
- 28 • Der Schutz und Erhalt bestehender Schutzgebiete
- 29 • Neuausweisung von weiteren Schutzgebieten voranbringen
- 30 • Für den Schutz unser Stadtbäume: Einführung einer Baumschutzverordnung
- 31 • Verbesserung des städtischen Biotopverbunds u. a. durch Altgrasstreifen,
32 Raine und Gehölzpflanzungen

33 Für die Außenorte und zentrale Innenstadtplätze, wie dem Schlossplatz, wollen
34 wir eine Bepflanzung mit Bäumen aus zertifizierter, regionaler Herkunft und
35 heimischen Arten.

36 Schutz von Wasser und Boden

37 Für die Fließgewässer fordern wir die Wiederherstellung eines guten ökologischen
38 Zustands, mit

- 39 • einem Plan für die Umsetzung des Gewässerentwicklungs-konzeptes.
- 40 • der Verbesserung des dezentralen, naturnahen Hochwasserschutzes unter
41 Erarbeitung eines integralen Hochwasserschutz- und Rückhaltekonzeptes.

- 42 • Einem kommunalen Sturzflut-Risikomanagement, um so zukünftige Schäden
43 möglichst gering zu halten.

- 44 • nachhaltigem Boden- und Wasserschutz in Abstimmung mit zuständigen Ämtern,
45 Betrieben, Anliegern und Eigentümern

- 46 • einer schnellen Boden-Sanierung bei Schadensfällen. Das ist unerlässlich
47 für intakte Böden und sauberes Grundwasser.

48 **Begrenzung des Flächenverbrauchs**

49 Der Flächenversiegelung in Ansbach müssen feste Grenzen gesetzt werden: Die
50 Ansiedelung von Gewerbe muss daher nach festen Kriterien wie z.B. Mindestanzahl
51 von Arbeitsplätzen erfolgen. Für uns gilt hier der Grundsatz: Nachverdichtung
52 vor Neuausweisung.

53 **Ansbach muss leiser werden**

54 Lärm macht krank und Ansbach ist eine sehr laute Stadt. Wir setzen daher ein
55 für:

- 56 • eine ständige Aktualisierung und Umsetzung des städtischen
57 Lärmschutzplans.

- 58 • wirkungsvolle Verringerung der Lärmbelastung durch die Militär-
59 Hubschrauber.

- 60 • Reduzierung des Lärms durch Lastwagen, Güterzüge und sonstigen Verkehr.

- 61 • gute personelle Ausstattung der Verwaltung.

62 **Das Naturnahe Wohnumfeld und Naherholung wollen wir stärken durch**

- 63 • eine Landesgartenschau für Ansbach.

- 64 • Schaffung neuer Erlebnisräume entlang unserer naturnah umgestalteten
65 Gewässer. Das macht Grünräume attraktiv und steigert die
66 Aufenthaltsqualität

67 **Bei uns lebende Tiere schützen**

68 Wildlebende wie auch in menschlicher Obhut gehaltene Tiere bedürfen artgerechter
69 Haltung. Wir sehen es als Aufgabe der Stadt an, Tierschutz bei Zirkussen
70 einzufordern.

71 Unterstützung von bewusster Ernährung und dem Konsum von Fleisch und anderen
72 tierischen Produkten aus nachhaltiger Landwirtschaft. Das hat positive
73 Auswirkungen auf das Klima, und dient dem Natur und den Tierschutz.